



:rn

Region Bern

Kanton Bern

Podcast «BZ us dr Box»

Emmental

Ober:

Abo **Umstrittene Pläne in Belp**

Protest aus dem Hochhaus

Belp will in die Höhe wachsen. Das passt auch jenen nicht, die im höchsten Gebäude der Gemeinde wohnen.



Johannes Reichen

Publiziert: 01.06.2021, 20:34



Fritz Sahli (l.) und Hans Schumacher sorgen sich um die Zufahrt zum Hochhaus.

Foto: Raphael Moser

Fritz Sahli hat es sich nicht einfach gemacht. Nicht nur eine Einsprache hat er eingereicht. Sondern eine ganze Dokumentation. Ein zwölfseitiges Schreiben mit Fo-

tos, Skizzen und Modellen. Die «Betrachtungen besorgter Hochhaus-Mieterinnen und -Mieter», nennt er es.

Sahli wohnt im Hochhaus beim Bahnhof Steinbach in Belp. Es zählt 13 Stockwerke und 50 Wohnungen und wurde vor 45 Jahren fertig gebaut. In einem Anbau befand sich bis vor wenigen Jahren eine Migros-Filiale, nun steht er leer. Auf dem Areal liegen zudem Parkplätze.

Anstelle des Anbaus und der Parkplätze sollen jetzt ein sieben-, ein fünf- und ein vierstöckiges Gebäude mit total rund 50 Wohnungen und einer Einstellhalle gebaut werden. So planen es die Gemeinde und die Eigentümerin. Bei der Überbauung handelt es sich um ein Teilprojekt der Ortsplanungsrevision.

«Beharrlich ausgeklammert»

45 Personen haben die Einsprache des ehemaligen SVP-Gemeinderats Sahli unterzeichnet. «Grösste Sorgen bereitet den Leuten der Umstand, dass die heutige Hochhauszufahrt verschwinden soll und dort ein Spielfeld geplant wird», heisst es.

Für die Feuerwehr, die Rettungskräfte oder die Spitex müsse der Zugang nahe beim Eingang weiterhin möglich sein. «Das ist für uns das Wichtigste», sagt Sahli. Die Gemeinde habe das bis jetzt aber «beharrlich ausgeklammert».

Anonymes Komitee

▼ Infos einblenden



Das findet auch Abwart Hans Schumacher. «Dort, wo heute die Hochhauszufahrt besteht, wurde von den Planern ein Spielfeld eingezeichnet.» Dabei sollte dieser Spielplatz bei den neuen Gebäuden gebaut werden, findet er. Schliesslich profitierten deren Bewohner davon.

«Ernsthaftes Überdenken»

Den Mietern sei klar, dass das Areal überbaut werde, sagt Sahli. Aber sie forderten von der Gemeinde ein «ernsthafte Überdenken». Bis jetzt seien die Sorgen und Anliegen der Mieterschaft stets ignoriert worden, findet er.

Seine weiteren Forderungen: Das vierstöckig geplante Gebäude sei «zu viel des Guten». Die beiden anderen Gebäude müssten so angeordnet werden, dass die betroffenen Wohnungen im Hochhaus nicht «verbaut» würden. An den sieben Besucherparkplätzen müsse festgehalten werden.

Den Befürchtungen bezüglich Zufahrt widerspricht Gemeindepräsident Benjamin Marti (SVP) vehement. Die Gemeinde und die Planer hätten natürlich Kenntnisse von den Normen, die für die Zufahrt von Rettungsfahrzeugen gälten. «Wenn wir solche Grundsätze verletzen würden, wäre das grobfahrlässig.»



Auch in den umliegenden Häusern regt sich Widerstand.

Foto: Raphael Moser

«Wie eine Hundehütte»

Protest kommt nicht nur aus dem Hochhaus. Auch einige Bewohnerinnen und Bewohner umliegender Häuser wehren sich. Zum Beispiel Barbara Mani. Sie wohnt in einem Bauernhaus in unmittelbarer Nähe der geplanten Neubauten.

«Mein Haus würde daneben wie eine Hundehütte aussehen», sagt sie. Ursprünglich habe es geheissen, dass die wenigen Bauernhäuser rund um das Hochhaus frei bleiben sollen. «Nun aber zeigt man uns etwas anderes.» Das Quartier werde abgetrennt, die Bauernhäuser würden «versteckt».

Mani ist der Meinung, dass die Gemeinde «mit zu grosser Kelle anrührt». Dazu gehöre auch die Einstellhalle mit über 80 Plätzen, deren Zufahrt durchs Quartier erfolgen würde. «Sie ist überdimensioniert.» Schliesslich befinde sich der Bahnhof Steinbach nur fünf Minuten entfernt.

«Übers Ziel hinaus geschossen»

Auch Rudolf Walther wohnt in einem Bauernhaus beim Hochhaus. Er hat einen Anwalt engagiert und eine Einsprache eingereicht, die von weiteren Personen unterzeichnet wurde. «Der Gemeinderat schießt weit über das Ziel hinaus», steht da. Die Ortsplanungsrevision sei «unangemessen und unverhältnismässig».

Konkret wird in der Einsprache kritisiert, dass das Orts- und Quartierbild beschädigt werde. Die geplanten «extrem hohen Bauten» würden die «beschaulichen» zwei- und dreistöckigen Wohnhäuser in der Umgebung «optisch stark beeinträchtigen».

«Wo, wenn nicht hier, soll eine Entwicklung stattfinden?»

Gemeindepräsident Benjamin Marti (SVP)

Die Gemeinde nehme keine Rücksicht auf das «historisch wertvolle Quartier». Während das Hochhaus eine «Bausünde» aus den 70er-Jahren sei, wirke das neue Quartier «als Fremdkörper». Und fehlende Grenz- und Gebäudeabstände führten zu «prekären» Wohnverhältnissen.

«Wo, wenn nicht hier?»

Seit dem Wegzug der Migros habe sich die Gemeinde Gedanken darüber gemacht, wie man das Gebiet nutzen könnte, sagt Marti. Im Bericht der Planer heisst es: «Heute wirkt das Steinbach-Areal orientierungslos.» Das stadträumliche Potenzial liege brach.

Die Schlussfolgerung war klar: «Wo, wenn nicht hier, soll eine Entwicklung stattfinden?» Die Lage nahe des Bahnhofs Steinbach ist sehr attraktiv. Zudem gibt Marti zu bedenken, dass die meisten Einwohner mehr Wohnraum als noch vor 20 Jahren beanspruchten.

Laut den Planern überzeugt das Resultat. Die drei frei stehenden Gebäude stellten «die für wichtig empfundene» Durchlässigkeit sicher. «Gleichzeitig wird eine bauliche Dichte erreicht, die der Ort verlangt und sich über das Areal hinaus als verträglich erweist.» Und das Hochhaus werde «geschickt» eingebunden.



Das Belper Hochhaus zählt 13 Stockwerke.

Foto: Raphael Moser

«Massierter Widerstand»

Die Anwohnerinnen und Anwohner sehen das anders. Er könne das verstehen, sagt Benjamin Marti. Er spricht angesichts zahlreicher Einsprachen von einem «massierten Widerstand». Die Gemeinde nehme ihn ernst. Zum Beispiel, indem sie eine separate Abstimmung zum Steinbach-Areal durchführen werde.

Kürzlich habe er aber eine Gruppe Einwohner durchs Dorf und zu den neuralgischen Punkten der Ortsplanungsrevision geführt – auch zum Hochhaus. «Ihnen leuchtete es ein, dass man dort in die Höhe baut, wo ein Hochhaus steht.»

«BZ – Us dr Box» – der Podcast der Berner Zeitung

Berner Köpfe, Hintergründe und Recherchen aus dem Hauptstadtkanton, das ist «BZ – Us dr Box». Abonnieren Sie den Podcast auf Spotify [↗](#), Apple Podcasts [↗](#), Google Podcasts [↗](#), Overcast [↗](#) oder Podcast Republic [↗](#). Falls Sie eine andere Podcast-App verwenden, suchen Sie nach «BZ – Us dr Box» oder nutzen direkt den RSS-Feed [↗](#) (Browser-Link kopieren).